



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

10) Von dem Zwecke der Fabel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

los; — Andere nicht in Ruhe und Sicherheit lassen; — Frieden haben; eingedenk sein; — Rache; — schmerzlich betrüben; — schimpfen; — Stöße geben; — Eckzähne; — an Jemand vergreifen; — rauben; Aufforderung; Rache nehmen; — strafen.

A u s f ü h r u n g.

Ein alter Löwe, der, so lange man ihn kannte, ein Wohlgefallen daran gefunden hatte, andere Thiere zu quälen, lag vor seiner Höhle im Sterben. Die Thiere, welche sonst beim Anblick desselben scheu geflohen waren, standen jetzt furchtlos vor ihm und betrachteten ihn, ohne daß ein Gefühl des Mitleids in ihnen sich regte. Freilich, wer wird sich auch über den Tod desjenigen betrüben, der Andere nie in Ruhe und Sicherheit läßt! Sie freuten sich vielmehr, daß sie nun Frieden hatten. Einige von ihnen, des Unrechts, das er ihnen vormals angethan, eingedenk, machten Anstalten Rache an ihm zu nehmen. Der arglistige Fuchs betrübte ihn schmerzlich mit beißenden Worten; der Wolf schimpfte ihn; der Dachs gab ihm mit den Hörnern Stöße; das wilde Schwein verwundete ihn mit seinen hervorstehenden Eckzähnen und auch der Esel, der sonst nicht gern einen Fuß regt, gab ihm einen Schlag mit seinem Hufe. Das Pferd allein, dessen Mutter der Löwe ehemals geraubt, vergriff sich nicht an ihm, auch dann nicht, als der träge Esel es aufforderte, dem Löwen Eins hinter die Ohren zu geben, vielmehr strafte es den Esel, indem es sagte: Ich halte es für eine Niederträchtigkeit, an einem wehrlosen Feinde Rache zu nehmen.

10) Von dem Zwecke der Fabel.

Unter dieser Aufschrift werden die Schüler angeleitet über den Zweck einer Fabel oder einer Erzählung, und über die von dem Dichter zur Erreichung des Zwecks verwandten Mittel mündlich und schriftlich sich auszusprechen. Die Übung nöthigt zur Betrachtung des Inhalts von einem andern Gesichtspunkte aus, und läßt die aufgenommenen Gedanken in freier Weise planmäßig benutzen.

A u s f ü h r u n g.

Wovon soll jetzt gesprochen werden? — Woraus wollt ihr den Zweck der Fabel erkennen? Gebt ihn an! — Welche Thiere führt der Dichter dem Leser vor? was sagt er von dem Löwen? Wie läßt er die Thiere, mit Ausnahme des Pferdes, sich gegen den alten Löwen betragen? Zu welchem Zwecke? Welches Verhalten legt er dem Pferde bei? In welcher Absicht?

Zusammenhängende Darstellung.

Ich will mich jetzt über den Zweck dieser Fabel aussprechen. Denselben kann ich aus ihrem Inhalte erkennen. Irre ich nicht, so hat der Dichter seinen Lesern auf eine wirksame Weise fühlbar machen wollen, daß es niederträchtig sei, an einem wehrlosen Feinde Rache zu nehmen, aber edelmüthig, ihm nicht nur zu verzeihen, sondern ihm auch noch Gutes zu erweisen. Um diesen Zweck zu erreichen, führt der Dichter dem Leser mehrere Thiere redend und handelnd auf. Es sind dies ein alter Löwe, ein Fuchs, Wolf, Dachs, Esel, ein Schwein und ein Pferd. Der Löwe hatte allen diesen Thieren früher viel Uebles zugesügt, jetzt aber lag er entkräftet vor seiner Höhle und erwartete den Tod. Dieser wehrlose Zustand ihres Feindes lockte sie an, Rache an ihm zu nehmen. Sie thaten es alle, mit Ausnahme des Pferdes, obgleich dies durch den Löwen seine Mutter zu einer Zeit verloren hatte, in der es deren Pflege noch sehr bedurfte, und obgleich es von dem Esel mehrmals dazu aufgefordert ward; es strafte vielmehr den Esel seiner niederträchtigen Gesinnung wegen.

11) Entwicklung einiger Begriffe.

Anleitung.

Wir wollen den Begriff Rache entwickeln. Sich rächen heißt Böses mit Bösem vergelten. Es ist also herauszustellen, daß der Löwe den Thieren Uebles zugesügt und zweitens, daß diese ihm dafür wiederum Uebles angethan haben. Was muß geschehen? Zeige das Erste auf! Verallgemeinere diese Thatsachen! Zeige das Andere auf! Fasse das allgemein! In welcher Absicht fügten sie ihm solches Uebel zu?

Fassung. Der Löwe hatte früher den Fuchs, Wolf, Esel, Dachs und das Pferd weder in Ruhe, noch in Sicherheit gelassen, hatte ihnen ehemals ihre Mütter, und nachmals ihre Kinder geraubt; er hatte ihnen also Uebel oder Böses zugesügt. Nun kränkten sie ihn durch Schimpfreden, stießen, schlugen und verwundeten ihn für das Böse, das sie von ihm zu leiden gehabt. Sie vergaltten also Böses mit Bösem oder sie rächten sich an ihm. Demnach besteht die Rache in der Vergeltung des Bösen mit Bösem. So rächten sich die Philister an Simson, der ihnen ihre Weizenerndte in Brand gesteckt, dadurch, daß sie ihm sein Weib, sammt deren Vater verbrannten. So rächte Joab den Tod seines Bruders an Abner, indem er ihn umbrachte.

2. Niederträchtigkeit.

niederträchtig handeln = Rache nehmen am wehrlosen Feinde.

- 1) Der Löwe, ein Feind der Thiere.
- 2) jetzt wehrlos;
- 3) die Thiere rächen sich an ihm.